

St. Peters Bote.



Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'nten Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'nten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 9

Münster, Sask., Donnerstag den 26. April 1906

Fortlaufende Nummer 113

Furchtbares Erdbeben in Californien.

Ganz unerwartet brach am 18. April eine der furchtbarsten Katastrophen der Neuzeit über Californien herein. Um 5 Uhr 10 Min. morgens, als die meisten Einwohner noch in tiefem Schlaf lagen, begannen heftige Erdstöße in San Francisco, welche drei Minuten anhielten. Dieser Zeitraum genügte, um fast alle massiven Gebäude der Stadt in einen Schutthaufen zu verwandeln. Die mehr elastischen Holzgebäude blieben größtenteils stehen. Das Erdbeben rückte dann nach Nordosten vor, überall großen Schaden anrichtend. Um 5 Uhr 13 Min. erreichte es die wunderschöne Stadt Santa Rosa und verwandelte auch diese in einen Trümmerhaufen. In Agnew stürzte die Irrenanstalt ein. Elf der Angestellten wurden getötet und zwanzig verletzt. Von den Patienten wurden 55 getötet und 12 verletzt. Auch in andern Ortschaften wurde großer Schaden angerichtet.

Die Schrecken der Katastrophe wurden noch ins Unendliche vermehrt durch den furchtbaren Brand, der fast überall aus den Trümmern gleichzeitig hervorbrach und der, da die Wasserleitungen durch das Erdbeben zerstört waren, nicht gelöscht werden konnte. Zahlreiche Verletzte, die inmitten der Trümmer lagen verbrannten bei lebendigem Leibe. Glücklicherweise waren noch diejenigen, welche sogleich durch die einstürzenden Gebäude erschlagen worden waren, da sie so dem entsetzlichen Feuertode entgingen. Die grauenhafteste Unordnung herrschte überall. Menschliche Hyänen schlichen in den Trümmern umher und beraubten die Verwundeten und Toten.

Der Bürgermeister Smith von San Francisco tat sein möglichstes um die Ordnung einigermaßen herzustellen. Er erwirkte von Präsident Roosevelt den Befehl, das reguläre Militär von St. Presidio zur Aufrechterhaltung der Ordnung auszusenden zu lassen. Schon um 9 Uhr morgens wurde der Belagerungszustand erklärt. Kein Unberufener durfte sich den Trümmern mehr nähern, ohne wie ein Hund niedergeschossen zu werden. Die Kaufläden wurden von den Behörden in Beschlag genommen, um so eine Ueberschneidung der Unglücklichen zu verhindern. Die Einwohner mußten sich nach den Parks flüchten und dort kampieren. Lebensmittel und selbst Trinkwasser konnte nicht genügend für die Unglücklichen herbeigeschafft werden.

Trotz der heldenmütigsten Anstrengungen der Feuerwehr konnte diese gegenüber dem verheerenden Feuer keine Ausdehnung der Feuerbrunst und der Wassermangel machten alle ihre Bemühungen fruchtlos. Nur die Sprengung ganzer Straßen mittels Dynamit bot einige Aussicht dem gefährigen Element Einhalt zu gebieten. Doch die Flammen sprangen über die bloßgelegten Straßen mit Leichtigkeit hinweg, um auf der andern Seite mit dem Zerstörungswerke fortzufahren. Zuletzt war auch der ganze Dynamitvorrat aufgebraucht und man mußte die Pulvervorräte im Fort Presidio angreifen.

Die Eisenbahnverbindung mit der Stadt war durch das Erdbeben abgeschnitten. An einer Stelle war eine drei Meilen lange Bahnstrecke in einem durch das Erdbeben verursachten Erdsprung versunken. Mit Ausnahme eines einzigen Telegraphendratzes war auch die telegraphische Verbindung abgeschnitten. Der angerichtete Schaden ist unberechenbar. In St. Francisco wird die Zahl der Getöteten auf etwa 3000 und die der Verletzten auf etwa 20,000 geschätzt. 300,000 Menschen sind obdachlos und der materielle Schaden wird auf \$300,000,000 geschätzt.

Anderwärts waren die Zustände ähnlich. San Jose, Healdsburg, Geyserville, Cloverdale, Hopland und Santa Rosa sind vollständig zerstört. In vielen andern Städten und Ortschaften sind die Verluste sehr groß.

In Santa Rosa soll sich die Zahl der Toten auf 5 — 800, und die Zahl der Verletzten auf mehrere Tausend belaufen. Am selben und am folgenden Tage wurden noch weitere Erdstöße verspürt, die jedoch von geringer Heftigkeit waren. Es scheint, als ob sich dieses Erdbeben fast über den ganzen Kontinent bemerkbar gemacht habe. Die seismischen Apparate in Washington registrierten die Stöße. Sogar in Rom, Italien, wurden dieselben von den Instrumenten registriert. Bei Hancock, Mich., wurde in einer Mine ein Felsblock losgelöst, welcher einen Arbeiter erschlug und vier andere verletzte.

Um der durch das Unglück in Californien hervorgerufenen Not zu steuern, werden heroische Anstrengungen gemacht. Der Congress bewilligte sogleich zwei Millionen Dollars zu diesem Zwecke. Die Regierung hat Befehl gegeben 100,000 Rationen an Notleidende zu verteilen und allenthalben im Lande werden Sammlungen für die Notleidenden veranstaltet.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Cantine und Erholungszimmer in den Barracken der berittenen Polizei zu Prince Albert wurden kürzlich ein Raub der Flammen, das Gebäude hatte einen Wert von \$2500 und der Wert des Inhaltes wird auf \$1200. geschätzt. Bei dem Brande ging eine Anzahl wertvoller Preise zu Grunde, welche von der dortigen Garnison gewonnen worden waren.

Donald Smith, ein unverheirateter Anstifter bei Hanley verunglückte neulich auf dem Feiße. Er wollte etwas am Pferdegeschirr ordnen, als das Gespann mit der Egge durch ging und ihn niederriß. Er ward so zugerichtet daß er in wenigen Stunden starb.

Binnen kurzem soll ein Ver. Staaten Consulat in Regina errichtet werden.

Die C.N.R. berichtet daß gegenwärtig 300 — 500 Einwanderer täglich über ihre Linien nach Westen ziehen.

Ans einem Privatbriefe von der St. Pius Colonie südlich von Grenfell ersehen wir daß dort um Ostern die Einsaat allgemein im Gange war.

Bürgermeister McEwen von Rosthern hat die ungeteilte Hälfte des „Townsite“ von Warman angekauft. Die andere Hälfte gehört der C.N.R.

Hyman Barnblott, ein Farmer in der Nähe von Oxbow, Sask., ertrank als er den Souris Fluß bei einer Furt kreuzen wollte; Barnblott, der mit seinem Vater auf dem Buggy saß, wurde beim Umschlagen desselben mit dem Vater ins Wasser geschleudert. Letzterer rettete sich durch Festhalten an dem Wagen.

Die letztjährige Weizenernte in Saskatchewan war elfmal so groß als die in Alberta. Die offiziellen Drescherberichte ergaben für den Westen folgendes Resultat der Weizenernte:

	Buschel.
Manitoba	55,761,416
Saskatchewan	26,107,286
Alberta Winterweizen	689,019
Alberta Sommerweizen	1,617,505

Zusammen 84,175,226
Davon werden 8,050,000 Buschel für Saatgetreide gebraucht, sodas 76,125,226 Buschel für den Verkauf frei wurden.

Alberta.

Die Ver. Staaten Regierung beabsichtigt in bälde Consulen in Edmonton und Calgary anzustellen.

Die Grand Trunk Pacific hat die Vermessung von 200 Meilen ihrer Linie westlich von Edmonton vollendet. Sie gedenkt bald den Contract bis in das Felsengebirge zu vergeben.

Frau Schalk, eine alte, gelähmte Frau, verbrannte kürzlich bei Lacombe in einem Prairiefener, welches dadurch entstanden war, daß ihr Sohn dürres Gras wegbrennen wollte. Das Feuer entkam seiner Kontrolle und setzte die Kleider der alten Frau in Brand, welche 10 Stunden später den Wunden erlag.

Die „Calgary Agricultural and Industrial Fair“ findet in diesem Jahre am 10, 11 und 12 Juli in Calgary statt; es werden 10,000 Dollars an Preisen verteilt werden und der Manager der Ausstellung, Herr C. W. Peterson, Calgary, wird auf Wunsch Jedem kostenlos eine Broschüre zusenden, in welcher die Liste der Preise, sowie weitere Einzelheiten enthalten sind.

Manitoba.

Die Winnipeg Industrial Exhibition wird neuer \$200 als ersten Preis für 25 Buschel „Red Fyfe“ Weizen auswerfen. Der zweite Preis für eine solche Quantität wird \$100, der dritte \$75 und der vierte \$35 sein. Für eine fünf Buschel Quantität derselben Weizenart wird der erste Preis \$20, der zweite \$10, der dritte \$6, und der vierte \$4 sein.

In Winnipeg wurden zehn Angestellte im Fracht-Departement der C.P.R. verhaftet unter der Anklage, seit 2 Jahren Frachtgüter aus den Schuppen systematisch gestohlen zu haben. Noch weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Keiner der Angeklagten ist ein Foreigner.

Der deutsche Consul, Herr Wm. Hespeler, kehrte von seiner Reise nach dem Osten nach Winnipeg zurück.

Ganz unerwartet starb neulich in Norden Herr J. Riddell, Mitglied der Manitoba Legislatur für Norden. Seine politischen Freunde wollten ihm gerade am folgenden Abend in Anerkennung seiner Dienste ein Bankett geben.

Ontario.

Das Dominion Parlament hat \$100,000 bewilligt um den Notleidenden in San Francisco beizuspringen.

Der Minister des Innern, Frank Oliver, hat eine neue Einwanderungsverfügung ausgearbeitet, welche die Einschmuggelung von Einwanderern der landstreicherischen und kriminellen Klasse wirksamer verhindern soll als es bis jetzt der Fall war. Die erwähnte Bill sieht